

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

10 Zoll, und von da bis zum Gipfel des steilen Daches 31 Fuß. In der Länge hatte die Kirche sammt der Mauerdicke 108 Fuß 36 Zoll, und in der Breite 40 Fuß. Der Thurm hatte in der Höhe 52 Fuß 6 Zoll, und maß eben so viel abwärts bis zum Portale, welches 17 Fuß 4 Zoll hoch war. Beym Abbrechen dieses meisterhaften altgothischen Gebäudes zeigte sich, daß die Mauer eine, gleichsam in ein Ganzes ver kittete Steinmasse bildete, die äußerst schwer von einander zu lösen war.

B) Das Josephbad liegt 40 Schritte südwestlich vom Carolinenbade, nahe am Mühlbache; es hat eine eigene reine, sehr ergiebige Quelle, die auch unter die wärmsten allhier gehört, denn sie hat einen Wärmegrad von 30° Grad Reaumur. Von der ursprünglichen Entstehung dieses Badegebäudes ist nichts bekannt. Es hieß ehemals das Rohrbadel am Anger, und gehörte gemeinschaftlich der Stadt und den Augustinern, wurde aber der ersteren im Jahre 1650 durch Kauf gänzlich überlassen; zugleich wurde dieses Bad von jener Zeit an, beynahe ausschließungsweise zum Gebrauche für die Geistlichen bestimmt. Im Jahre 1683 zerstörten es die Türken, und im Jahre 1699 wurde es wieder hergestellt; aber den Frauen wurde der Gebrauch dieses Bades versagt. Erst seit dem Jahre 1799 ist es ein, beyden Geschlechtern gemeinschaftliches Vollbad. Als im Jahre 1800 in einer Entfernung von 10 Klaftern der sogenannte Müller-Canal gegraben wurde, der zum Zwecke hatte, das Wasser aller Bäder und Reinigungs-Canäle in den Mühlbach zu leiten, geschah es, daß die Sohle dieses Canals tiefer gegraben wurde, als jene des Josephbades war, wodurch das Mineralwasser in diesem Canale selbst reichlich aufging, und zugleich der Zufluß desselben im Josephbade so vermindert wurde, daß der Badebehälter nicht gehörig konnte gefüllt werden. Diesem Uebel half man im Jahre 1801 durch eine tiefe, vor dem Badegebäude angebrachte Verdämmung wieder ab, und es wurde jedermann untersagt, in der Nähe der Bäder tiefer in die Erde zu graben. Im Jahre 1804 wurde das Badegebäude in seiner jetzigen Gestalt erbaut, nach dem Muster eines alten Tempels der Vesta: ein rundes, mit jonischen